

Könige, Fürsten und Herrn. Item, viel tausend geharnischte Kriegsleut. Am Feuer floße ein kühles Wasser, darvon etliche tranken, und sich erlabeten und badeten, etliche ließen vor Kühle in das Feuer, sich zu wärmen. D. Faustus trat in das Feuer, und wollte ein Seel der Verdammten ergreifen, und als er vermeinte er hätt sie in der Hand, verschwande sie ihm wiederumb. Er konnte aber vor Hitze nicht länger bleiben, und als er sich umbsah, siehe so kommt sein Drach oder Beelzebub mit seinem Sessel wider, und saß er drauf, fuhr also wieder in die Höhe. Dann Doct. Faustus konnte vor dem Donner, Ungestämb, Nebel, Schwefel, Rauch, Feuer, Frost und Hiß in die Länge nicht verharren, sonderlich da er gesehen hatt das Pötergeschrei, Wehe, Griesgramen, Jammer und Pein, ic. D. Faustus, der nu eine gute Zeit nicht anheimbs gewesen, auch sein Famulus nicht anders gemeinet, und abnehmen können, weil er die Höll hat begehrt zusehen, er werde mehr gesehen haben dann ihm lieb sei, und ewig außen bleiben. In solchem Wahn kommt in der Nacht D. Faustus wiederumb zu Haus. Weil er nu seithero auf dem Sessel geschlafen, wirft ihn der Geist also schlafend in sein Bett hinein. Als aber der Tag herbei kam, und D. Faustus erwachte, das Licht des Tages sahe, ward ihm nit anders, als wenn er ein zeitlang in einem finstern Turm geessen wäre. Dann er seithero nichts von der Höllen gesehen hatt, als die Feuerströmen, und was das Feuer von sich geben hatt. D. Faustus im Bett liegend, gedachte der Höllen also nach. Einmal nahm er ihm gewißlich für, er wäre drinnen gewest, und es gesehen, das ander Mal zweifelt er darab, der Teufel hätte ihm nur ein Geplärr und Gaukelwerk für die Augen gemacht, wie auch wahr ist, dann er hatte die Höll noch nicht recht gesehen, er würde sonsten nicht darenin begehrt haben.

Diese Historiam und Geschicht, was er in der Hölle und Verblendung gesehen, hat er, Doct. Faustus, selbst aufgeschrieben, und ist nach seinem Tod solch Schreiben in einem Zettel, seiner eigenen Handschrift, und in einem Buch verschlossen liegend, hinter ihm gefunden worden.

Ein Historia von D. Fausto und Kaiser Carolo Quinto.

Kaiser Carolus der Fünfft dieses Namens, war mit seiner Hofhaltung gen Innsbruck kommen, dahin sich D. Faustus auch verfüget, und von vielen Freiheern und Adelspersonen, denen sein Kunst und Geschicklichkeit wohl bewußt, sonderlich diesen so er mit Arznei und Recepten von vielen namhaften Schmerzen und Krankheiten geholffen, gen Hof zum Essen geladen und berufen, gaben ihm das Geleit dahin, welchen Kaiser Carolus erschen, und Achtung auf ihn gegeben, wer er seie? Da ward ihm angezeigt, es wäre D. Faustus. Darauf der Kaiser schwiege, bis nach Essenszeit, dies war im Sommer nach Philippi und Jacobi. Darnach forderte der Kaiser den Faustum in sein Gemach, hielt ihn für, wie ihm bewußt, daß er ein Erfahrner der schwarzen Kunst wäre, und einen Wahrsagergeist hätte, wäre derhalben sein Begehren, daß er ihn ein Prob sehen lassen wolt, es sollte ihm nichts widerfahren, das verheße er bei seiner kaiserlichen Kron. Darauf D. Faustus ihrer Kai. Maj. untertänigst zu willfahren sich anbote. Nun so höre mich, sagt der Kaiser, daß ich auf ein Zeit in meinem Läger in Gedanken gestanden, wie vor mir meine Voreltern und Vorfahren in so hohen Grad und Autorität gestiegen gewesen, dann ich und meine Nachkommene noch entspringen möchten, und sonderlich daß in aller Monarchie der großmächtige Kaiser Alexander Magnus, ein Lucern* und Hieb aller Kaiser, wie aus den Chroniken zu befinden, große Reichthumb, viel Königreich und Herrschaften unter sich gebracht, welches mir und meinen Nach-